

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Andere Zeiten, andere Taktik	1
Kapitel 1 - Rückblick: 1800 – 1918	1
Die Regeln des frühen Feuerkampfes	1
Der Erste Weltkrieg	5
Maschinengewehre – Hauptträger des Feuerkampfes	5
Ungeheure und tödliche Vermehrung	6
Artillerie – die weitere Hauptwaffe	8
Erinnerungen des „Wüstenfuchses“ Rommel	9
Neue Infanterietaktik und neue Waffen	9
Handgranaten anstatt Gewehre	13
Steigerung der Feuerkraft des G 98	13
Die Neuentwicklung – das G 98/17	14
Die frühen Selbstlader	16
Versuche mit Selbstladepistolen führen zur Entwicklung der MP 18/I	19
Pläne für die Entwicklung eines neuen Selbstladers	21
Feuerkraft und Stoßkraft	21
Produktionszahlen deutscher Infanterie-Handfeuerwaffen während des Ersten Weltkriegs	22
Bestand der deutschen Armee an Infanterie-Handfeuerwaffen bei Kriegsausbruch	22
Kriegsstärke der deutschen Armee am 1. August 1914	22
Kapitel 2 – Die Ära der Weimarer Republik	23
Das Kriegsende und seine Nachwirkungen	23
Der Vertrag von Versailles: der erste Schritt zum 2. Weltkrieg	26
Demobilisierung der Reichswehr	26
Beschränkungen in der Bewaffnung	26
Ratifizierung und Durchsetzung der Bestimmungen	27
Die von der IMKK autorisierten Rüstungsfirmen	27
Besetzung deutscher Gebiete als Bürgschaft	28
Übergabe und Zerstörung militärischen Geräts	29
Geburtsstunde der Reichswehr	30
Abzug der IMKK aus Deutschland	31
Heimliche Entwicklung automatischer Gewehre	32
Der „Universal-Selbstlader“	32
Die neue Schießvorschrift von 1921	33
Generalleutnant von Taysen legt Konstruktionsmerkmale des Selbstladegewehrs fest	34
Einheitliche Steigerung von Feuerkraft und Stoßkraft geplant	35
Reichswehr und Rote Armee	35
Reichswehr testet Thompson-Maschinenpistolen	37
Für und Wider der „Zwischenwaffe“	38
Thompson-Maschinenpistolen für die deutsche Polizei?	39
Die Selbstlader der Weimarer Epoche	40
Zwei frühe Patente	40
Knorr-Bremsses Patentanmeldung	40
Unbekannte Patentanmeldung für ein Rückstossladegewehr	40
Das Selbstladegewehr-Projekt der IWG	41
Das „Hunneshagen“-Selbstladegewehr der WTS in Koblenz	41
Das „Hunneshagen“-Selbstladegewehr von St. Petersburg	43
Die Nachricht verbreitet sich	44
Fidel Federles Mauser-Prototyp von 1927	44
Der Siemens-Schuckert-Rollenverschluss	45
Ihrer Zeit voraus: Die Gasdrucklader des Freiherrn von Wimmersperg	46
Das Vollmer-Selbstladegewehr 29 (SG 29)	47
Weitere Mauser-Rückstoßlader von Altenburger	47
Der letzte Mauser-Rückstoßlader mit kurzem Rohrrücklauf	47
Alle frühen Selbstlader abgelehnt	49
Kompodium: Die schweren Waffen der Reichswehr	49
Kapitel 3 – Stillstand	51
Finanzlage beschränkt Beschaffung neuer Waffen	51
Standardisierung des bestehenden Arsenal	51
Qualitätsmanagement für Gewehre	52
Versuche, den Gewehrbestand zu erhalten	52
Mas Militärgewehr Modell 1929 von Mauser	56
Das häufig verwendete Magazin M 1916 von Mauser	57

Verbesserung der Maschinengewehr-Ausstattung	57
Einführung des MG 13	60
Beschränkungen des Versailler Vertrags werden mehr und mehr ignoriert	60
Das geheime Einheits-Maschinengewehr-Programm	62
Der Beginn der Ära des Dritten Reichs	62
Einführung des K 98 k und der MP 38	62
Kapitel 4 - Die frühen Kurzpatronen- und Gewehrentwicklungen	65
Das Krnka-Miniaturgewehr	65
Die Denkschrift des Oberleutnant Piderit von 1919	65
Die Entwicklungen der Schweizer Furrer und Rubin	65
Der Heinemann-Selbstlader	66
Neue Einsichten	67
Deutsche Industrie reagiert auf die neuen Richtlinien	68
Die 7x49 mm RWM-Patrone	68
Die „Idealpatrone“ 8,15x46 mm von RWS	70
Die experimentellen 7 mm und 8 mm Flugzeug-MG-Patronen von Rheinmetall-Borsig	70
Das Flugzeug-MG für die Patrone 7x39 mm	70
Die Flugzeug-MG-Patrone 7x46 mm von RWS	72
Die MKb-Patrone 7x39,1mm von DWM und der Vorkriegs-MKb von Mauser	73
Vergeblicher Einsatz – Die Vollmer-Story	74
Udo Vollmer	74
Heinrich Vollmer	74
Vollmers frühe Entwicklungen automatischer Waffen	75
Die Vollmer/Geco-Allianz	77
Die Geco-Kurzpatrone und der Vollmer-Maschinenkarabiner	77
Die Kurzpatrone 7,75x40,5 mm M 35 von Geco	78
Der Maschinenkarabiner M 35 von Vollmer	78
Entwicklung des M 35A endet in Sackgasse	79
Rückkehr zum M 35	80
Erste offizielle Vorführung des M 35 in Kummersdorf	80
Der verbesserte M 35/II	81
Das letzte Vollmer-Modell – der M 35/III	85
Kurzzeitiges Interesse der Luftwaffe	87
Vorübergehender Erfolg in Kummersdorf	88
Schwindendes Interesse des WaA	89
Weiterer Versuch, das RLM zu interessieren	89
Das WaA steigt aus	90
M 35 wegen MKb 42 abgelehnt	91
Neues Interesse an Vollmers M 35 nach Beginn von Unternehmen Barbarossa	91
M 35 bei Waffenschau 1944	91
Die letzte Version der Geco-Patrone M 35	91
Teil II: Das Sturmgewehr-Programm	93
Kapitel 5 - Entwicklung des Maschinenkarabiners 42 (MKb 42)	93
Die Waffenfabrik C. G. Haenel	93
Hugo Schmeisser	94
Die Haenel/Schmeisser-Connection	95
Deutschlands Mangel an Sparstoffen beeinflusst Waffenentwicklung	95
Major Kittel und das Maschinenkarabiner-Konzept	96
Haenel mit der Entwicklung eines „Maschinenkarabiners“ beauftragt	96
Ursprüngliche Anforderungen an eine verstärkte Maschinenpistole	96
Hugo Schmeisser revidiert die Anforderungen	97
Polte mit Entwicklung der Kurzpatrone 7,92x33 mm beauftragt	97
Haenels erste zwei Prototypen in Fräsausführung	98
Hinzuziehung der Merz-Werke	98
Erste Besuchs-tests	98
WaA bestellt 50 Versuchsmuster	99
Die zuschießende „MP 42“ von Haenel	99
Weitere Erprobung mit gefrästen Prototypen	100
Munitionsbesuchs-tests mit Haenel- und Mauser-Prototypen	100
Konkurrenz von Walther	100
GendInf und In 2 schalten sich ein – die „sMP 42“ wird zum „MKb 42“	102
Ausgefallene Forderungen der Taktiker von der In 2	102
GendInf setzt sich über Forderungen der In 2 hinweg	103
Weitere Änderung der Bezeichnung – der „MK 42“ wird zum „MKb 42“	103
WaPrüf 2 und In 2	103

Erfolgreiche Vorführung des Maschinenkarabiners von Walther in Kummersdorf	104
Neue Modellbezeichnungen für die beiden Maschinenkarabiner	105
Das OKH bezieht Stellung zugunsten des MKb-Konzepts	105
Produktion bei Haenel läuft an	105
GendInf ändert seine Meinung über den MKb 42 (W)	106
Der 2. Weltkrieg	106
Bestand der Wehrmacht und Waffen-SS an Infanterie-Handfeuerwaffen im Jahr 1939	106
Kriegsstärke der Wehrmacht und Waffen-SS am 1. September 1939	106
Angriff auf Polen löst 2. Weltkrieg aus	106
Der Polenfeldzug – ein kalkuliertes Risiko	108
Weitere deutsche Siege	108
Die Besetzung Dänemarks und Norwegens	108
Der Angriff gegen Frankreich	108
Dünkirchen	108
Frankreich wird besiegt	109
Infanterie nicht mehr die schlachtentscheidende Waffe	109
Unternehmen Barbarossa kommt Stalins Angriff zuvor	110
Major Kittel nimmt am Russlandfeldzug teil	112
Hitler verliert den Krieg in Russland	112
Stalin hört auf Sorge	113
Nun doch Selbstladegewehre für die Infanterie	114
Oberst Kittel treibt Entwicklung des Maschinenkarabiners wieder voran	115
Der MKb 42 (M)	116
Hitler lehnt den Maschinenkarabiner ab	118
Kapitel 6 – Weiterentwicklung trotz Ablehnung (I)	121
Die verschiedenen Bezeichnungen	121
Erster Truppenversuch mit dem MKb 42 (H) bei der Infanterieschule	122
Das Zubehör	122
Der Versuchs-Schützenzug	122
Die Formalausbildung	123
Das Schulschießen	123
Das Gefechtsschießen	124
Das Merkblatt für die waffentechnische Ausbildung mit dem MKb 42 (H)	125
Der Fragebogen der In 2	131
Abschließende Beurteilung der Infanterieschule	137
Die Analyse von WaPrüf 1	137
Die scheinbare Ablehnung des MKb 42 (H) durch den GendInf	138
Gustloffs MKb 42 (G) für die sS-Patrone	138
Die weitere Entwicklung des MKb 42 (H)	141
Serienfertigung des zuschießenden MKb 42 (H)	141
Der verbesserte (aufschießende) MKb 42 (H)	142
Erste Truppenversuche mit dem aufschießenden MKb 42 (H)	142
Die Denkschrift über Maschinenkarabiner	143
Hitlers zweite Ablehnung des Maschinenkarabiners	149
Kapitel 7 - Weiterentwicklung trotz Ablehnung (II)	151
Vergleichstest zwischen MKb 42 (H) und MKb 42 (W)	151
Ende des MKb-Projekts für Walther	154
GendInf fordert Massenfertigung des MKb 42 (H)	154
Dritter Versuch um Hitlers Zustimmung	155
Vorführung durch das Führerbegleitbataillon	155
Erste Überlegungen für die Fronterprobung	159
Fatale Fehlentscheidung: Hitlers Sommeroffensive 1942	160
Von Rastenburg an die Ostfront: MKb 42 zur Truppenerprobung nach Russland	164
Verwirrende Bezeichnungen: die MP 43 „A“ und „B“	165
Hitlers dritte Ablehnung des MKb	166
Fronterprobung weiterhin geplant	169
Hitler bemerkt Beginn der Serienfertigung	169
Das Lieferprogramm für den MKB 42 (H) und die MP 43/1	171
Die erste Lieferung an die HGr Nord	171
MKb 42 (H) mit und ohne Seitengewehrhalter	173
Truppenversuch an der Front kann endlich beginnen	174
Unterschiedliche Erfahrungsberichte der Versuchstruppenteile über den MKb 42 (H)	175
Reaktion der In 2 auf die Erfahrungsberichte	179
OrgAbt plant Reduzierung der Vielzahl von Waffentypen	179
Rückblick: Das Rätsel von Cholm	180

Teil III: Der Kampf um die Einführung	185
Kapitel 8 – Die MP 43 und die MP 43/1	185
Der aufschießende Prototyp des MKb 42 (H)	185
Die frühe MP 43/1	186
Die Übergangsmodelle der MP 43/1	187
Fronterprobung der MP 43/1 muss wegen Munitionsmangel verschoben werden	188
Operation Zitadelle – die letzte deutsche Offensive in Russland	189
Das Reichsministerium für Bewaffnung und Munition (RmfbuM) schaltet sich ein	190
Steigende Unzufriedenheit über Hitlers Einschränkung	191
Erste Schießversuche mit der MP 43/1	191
Erste Fronterprobung der MP 43/1	192
Die MP 43 soll auch das leMG ersetzen	193
Das Merkblatt für den Truppenversuch mit der MP 43/1	194
Der Fragebogen zum Truppenversuch mit der MP 43/1	195
MP 43/1 bedingt andere Beladung der Gefechtsfahrzeuge der Schützenzüge	196
Hitler stimmt endlich der Einführung der MP 43 zu	198
Fertigungsprobleme	199
Konferenz beim OKH über Fertigung der MP 43 und der Kurzpatrone	200
Kontroverse über Höhe der Kurzpatronen-Fertigung	200
Munitionsfertigung diktiert Waffeneinsatz	204
Warum änderte Hitler seine Meinung?	204
Ausdehnung der Truppenversuche auf weitere Heeresgruppen	205
Steigerung der Feuerkraft ist einzig verbleibende Alternative	207
MP 43/1 wird Standardwaffe des Ostheers	207
Erneuter Truppenversuch mit der MP 43/1 bei der Infanterieschule	209
Erste Erfahrungsberichte von der Ostfront	210
Kapitel 9 – Auf dem Weg zur Vollausrüstung mit der MP 43	213
Die Vorbereitungen für den MP-Großversuch	213
Der GendInf setzt sich für seine Truppe ein	213
Die deutsche Infanterie im 2. Weltkrieg	215
Die verschiedenen Bezeichnungen	215
Aufstellungspraxis	215
Infanterie-Division 1939 (3. Januar 1939 – 15. April 1940)	215
Infanterie-Division 1940 (15. April 1940 – 4. Oktober 1943)	216
Infanterie-Division neue Art (4. Oktober 1943 – 20. Mai 1944)	216
Die Heeresgruppen	217
Die Rolle der Kavallerie	219
Der Weg wird frei für den MP-Großversuch	222
Hitler genehmigt die Erprobung der MP 43 als Einheitswaffe	222
Das vorläufige Merkblatt für den MP-Zug	223
Gesteigerte Panzerproduktion beeinträchtigt Kurzpatronenfertigung	227
10 000 MP 43/1 beim Ostheer im Einsatz	228
Erfolg nur durch geschlossenen Einsatz	229
Die Erfahrungsberichte von Einheiten der anderen Heeresgruppen	230
Beanstandungen an Waffe und Zubehör	231
Unterschiedliche Meinungen über die Verwendung des leMG	232
Teilweise unsachgemäßer Einsatz	233
Erneute Umbenennungen	233
Von der MP 43/1 zur MP 43	233
Die Ergebnisse des erweiterten Truppenversuchs	235
Die Zusammenstellung der Erfahrungsberichte MP 44	236
Das Memorandum des GendInf über den Einsatz der MP 44	238
Die „Infanterie-Division 44“ (20. Mai 1944 – 10. Dezember 1944)	241
Der lang verschobene MP-Großversuch	242
Die Gliederung der drei Gruppen des MP-Zuges	242
Das Ostheer weiter unter Druck	242
Teil IV: Der Anfang vom Ende	245
Kapitel 10 – Hitlers Infanterie-Rüstungsprogramm	245
GendInf plant gesamte Infanterie mit MP 43 auszustatten	246
Unerwartete Konkurrenz durch das FG 42	248
Invasion in der Normandie bringt Ostheer noch weiter in Bedrängnis	251
MP 44 für mehr Verbände des Ostheeres	252
Der 20. Juli 1944	254
Guderian will rasche Umbewaffnung	255

Aufstellung weiterer MP-Züge	255
Erfahrungsbericht bestätigt MP 44 als Standard-Infanteriewaffe	256
Dr. Hahlwegs Erprobung der MP 44 in Griechenland	259
Der optimale Grenadierzug	266
Vergleichserprobung bei der Infanterieschule	266
Kapitel 11 – Die Sonderkommission Infanteriewaffen (SKInfWaffen)	269
Gliederung der Sonderkommission Infanteriewaffen	269
Die erste Sitzung der SKInfWaffen am 14. und 15. Juli 1944	270
Die ersten von der SKInfWaffen genehmigten Entwicklungsvorhaben	271
Die MP-Neuentwicklungen	272
Konstruktionsbedingungen für die MP-Neuentwicklungen	272
Die „50%-Lösung“	273
Die zweite Sitzung der SKInfWaffen am 29. und 30. August 1944	273
Bei der zweiten Sitzung der SKInfWaffen genehmigte Entwicklungsvorhaben	273
Zu viele von der SKInfWaffen genehmigte Vorhaben	275
Die dritte Sitzung der SKInfWaffen am 31. Oktober und 1. November 1944	275
Neue Entwicklungsvorhaben	275
Das Volksgewehr	277
Die Volkspistole	277
Kopien der britischen MP Sten	277
Vereinfachung der MP 44	278
Die weiteren laufenden Projekte	278
Bei der dritten Sitzung der SKInfWaffen genehmigte Entwicklungsvorhaben	279
Die vierte Sitzung der SKInfWaffen	280
Statusbericht über die Kurzentwicklungen	281
Statusbericht über die Langzeitentwicklungen	282
Bei der vierten Sitzung der SKInfWaffen genehmigte Entwicklungsvorhaben	284
Ergebnisse der „50%-Lösung“ – die neuen Sturmgewehr-Entwicklungen	285
Mauser kehrt zum MKb-Konzept zurück	285
Der starre Walzenverschluss	286
Das Gerät 06	287
Der halbstarre Walzenverschluss	289
Vom Gerät 06 H zum StG 45 (M)	293
Der Mauser-Zug	294
Fertigungszeit des StG 45(M)	295
Die Einzelteile des StG 45 (M)	295
StG 45(M) mit verkürztem Magazin?	296
Die Patenträngeleien um den starren und halbstarren Walzenverschluss	296
Das Großfuß-Sturmgewehr	300
Die Großfuß-MP – noch einfacher als das Gerät 06 H	300
Erprobung des Großfuß-StG durch die Russen	305
Russische Nachbauten des Großfuß-StG	306
MP 507 und MP 508 von Gustloff	307
Die MP 507	307
Die MP 508	308
Die Steyr-Richter-MP	312
Die Sturmgewehrentwicklungen des Freiherrn von Wimmersperg	312
Die Sten-Nachbauten „Spz-I“ und „Spz-kr“	312
Besonderheiten der Spz-I	314
Besonderheiten der Spz-kr	315
Weitere Sturmgewehr-Entwicklungen	318
Kapitel 12 – Die Apokalypse	319
Das Rüstungs-Notprogramm	319
Guderian befiehlt Umverteilung der K 43 und MP 40	320
Die letzte Änderung der Bezeichnung von MP 44 in „Sturmgewehr 44“	322
Das StG 44 auch an der Westfront	323
Die OrgAbt bestimmt nicht mehr die zur Umbewaffnung vorgesehenen Divisionen	324
Neuaufstellungen erhalten bessere Waffenausstattung als die Kampftruppe	325
Die Volks-Grenadier-Divisionen	326
Der ungebrochene Widerstand der HGr Kurland	327
Zwischenbilanz	328
StG 44 für die Panzertruppe?	329
Die letzte Umgliederung: Die „Infanterie-Division 45“	329
Eingeschränkte Kampfkraft wegen fehlender Magazine	330
Waffenverluste übersteigen Fertigungszahlen	331

Drastische Kürzung der Waffenausstattung	331
Italianische Gewehre für das Feldheer?	333
Hitlers letzte Offensive in den Ardennen	333
Hitler genehmigt das Rüstungs-Notprogramm	334
Zu wenig und zu spät	335
Die letzten Tage	336
Der Kollaps	338
Endbilanz – der unerfüllbare Traum	338
Teil V: Die MP 44 im Detail	339
Kapitel 13 – Fertigung der MP 44	339
Gründe für die Zentralisierung der Rüstungsproduktion	339
Das Reichsministerium für Bewaffnung und Munition (RmfBuM)	339
Albert Speer wird RmfBuM	340
Speers fünf „Haupttringe“	341
Beschleunigung der Kriegsproduktion	341
Hitlers Waffenprogramm	342
Die Produktionssteigerung 1941 – 1943	342
Die Waffenverluste an der Front vom 22. Juni 1941 – 30. November 1943	342
Die Waffen-Sonderausschüsse	343
Der Sonderausschuss Maschinenpistolen und Sturmgewehre	343
Erfolgreiche Massenfertigung der MP 44 durch ausgeklügeltes Produktionsnetzwerk	344
Die Fertigungskreise	344
Die Steuerfirma	344
Die Unterlieferanten und die Kreisfirmen	344
Die Teilegruppen	344
Der Zentraleinkauf	345
Die zentrale Betriebsmittelbeschaffung	345
Die Fertigungs-Leitfirmen	345
Sonderausschuss-Sitzungen	345
Fertigungsvereinfachungen	346
Betriebsvergleiche	346
Ein delikater Sonderauftrag für den Sonderausschuss	347
Die Unterlieferanten der Waffenfabrik C.G. Haenel	348
Endmontage	349
Der Anschluss	350
Der Fertigungsprozess	351
Die Fertigungspläne für Einzelteile der MP 44	351
Kapitel 14 - Die Einzelteile der MP 44 und des StG 44	363
DIN-Bezeichnungen der Stähle	363
Auflistung der Einzelteile der MP 44 und des StG 44	365
Fertigungszeichnungen StG 44	365
WaA-Stücklisten	365
Die Preise der Einzelteile	370
Der Gesamtpreis für das StG 44	370
Kapitel 15 - Technische Änderungen und Verbesserungen	373
Änderungen am ersten Truppenversuchs-Modell des MKb 42 (H)	373
Änderungen am Serienmodell des MKb 42 (H)	374
Das erste aufschießende Modell – die MP 43/1	374
Die Weiterentwicklung der MP 43/1 zur MP 43	375
Festlegungen zur endgültigen Ausführung der MP 43	375
Experimente mit Magazinen mit Kammerfang und veränderten Visieren	375
Das Laufende ohne Gewinde und Mutter	376
Das 60-Schuss-Magazin von Haenel	377
Die einmalige MP 43 mit linksseitigem Riemenbügel	377
Die Maschinenpistole SS mit Gurtzuführung	377
Die gedrillte Schließfeder	378
Die verbesserte Riemenöse der MP 43	378
Die Forderung nach einem verkürzten 20-Schuss-Magazin	379
Der Einheitskolben	379
Das modifizierte 30-Schuss-Magazin	379
Schmeissers letzte Verbesserungen	380
Die fertigungsvereinfachte Kammer mit verbessertem Auszieher	380
Die vereinfachte Verschlusshülse – das Versuchsexemplar „MP 45“	381
Das Versuchsexemplar „V 9“	384

Die weiteren Verbesserungen von Schmeisser – nicht mehr realisierbar	385
Die Reduzierung der Fertigungszeit	385
Eine ungewöhnliche Methode – das Preisausschreiben von WaPrüf 2	386
Die Verbesserungsvorschläge von Mauser	387
Einzelteile aus Sintereisen	388
Versuche zu neuartiger Laufherstellung	389
Versuche zur Steigerung der Feuergeschwindigkeit	389
Forderungen nach Dauerfeuersperre	389
Weitere Veränderungen	390
Griffschalen	390
Schlagbolzen	391
Vereinfachter Magazinschacht	391
Oberflächenbehandlung	392
Magazindruckknopf	392
Vereinfachter Kolben	392
Beispiele einiger zu Ende des Krieges gefertigter Sturmgewehre	393
Geänderte Fertigungskennzeichen für mehrere Firmen	396
Kapitel 16 - Eine Produktionsübersicht	399
Die Fertigung des MKb 42 (H)	399
Die Fertigung der MP 43/1, MP 43, MP 44 und des StG 44	399
Jahresproduktion an Handfeuerwaffen 1940 – 1944	401
Monatsproduktion an Handfeuerwaffen 1943 – 1945	402
Kapitel 17 - Allgemeines Zubehör	407
Zubehör für das Truppenversuchs-Modell des MKb 42 (H)	407
Zubehör für den MKb 42 (W)	408
Zubehör für das Serienmodell des MKb 42 (H)	408
Zubehör für die MP 43/1	409
Der Vorratskasten für MP 43/1	409
Zubehör für die MP 43	410
Zubehör für die MP 44	411
Der Satz Vorrat für die MP 44	413
Zubehör für das StG 44	414
Die Einführung des Notsoll-Programms	416
Kapitel 18 - Die Gebrauchsanleitungen	417
Gebrauchsanleitung für den MKb 42 (H)	417
Gebrauchsanleitung für den MKb 42 (W)	423
Gebrauchsanleitung für die MP 43/1	429
Gebrauchsanleitung für das StG 44	438
Kapitel 19 – Sonderzubehör	443
Zielfernrohre (ZF)	443
Das ZF 41 für den MKb 42	443
Die Annahme des ZF 4	445
Erste Erprobung einer MP 43/1 mit ZF 4	446
Erprobung weiterer 10 MP 43 mit ZF 4	447
Konzentrationsmaßnahmen in der Rüstung – das Ende der MP 43 mit ZF 4	448
MP 44 mit ZF-Halterung	448
Das Gewehrgranatgerät (GewGrGer)	450
Beschreibung des GewGrGer und Granatvisiers	451
Fertigung des GewGrGer	452
Die verschiedenen Typen von Gewehrgranaten	452
Entwicklung der Treibpatrone 7,9x33 mm	454
Weitere Entwicklungen von Panzerabwehrwaffen	454
Die Panzerfaust	456
Die 8,8-cm-Raketen-Panzerbüchse 54 (RPzB 54) Ofenrohr	457
Gewehrgranaten werden weiter gefertigt	459
Das Standard-Granatvisier	460
Der Gasstopfen	460
Der Truppenversuch mit dem verstellbaren Gasstopfen und dem Bergmann-Visier	461
Vergebliche Bemühungen	462
Die Vorrichtung zum Durchschießen von Drahthindernissen	463
Das Platzpatronengerät	464
Der Schalldämpfer	464
Das Bildwandler-Zielgerät Vampir	465

Der Standard-Mündungsfeuerdämpfer	467
Die Mündungsbremse	467
Die gebogenen Läufe (Vorsatz J und Vorsatz Pz)	469
Die erste Version des gebogenen Laufes mit 90° Krümmung für den Einbau in Panzer	469
Der gebogene Lauf für den Einsatz bei der Infanterie	471
Bericht des Konstrukteurs über die Entwicklung des gebogenen Laufes	471
Die weitere Entwicklung der gebogenen Läufe	473
Vorläufige Konstruktionsbedingungen für die Visiereinrichtung des 90°-Laufes	474
Erstmalige Verwendung der Bezeichnungen Vorsatz J und Vorsatz P	475
Geplante Verwendung des GewGrGer mit dem Vorsatz J	476
Erste Erprobung des Vorsatz J in Kummersdorf	476
Vorsatz P wird in Vorsatz Pz umbenannt	477
Erster Truppenversuch mit Vorsatz J bei der Infanterieschule	477
Die Schießergebnisse	480
Die weitere Entwicklung des Vorsatz J	480
Versuche mit erhöhtem Krümmungsradius	481
Erprobung des Vorsatz J mit Prismenzeleinrichtung von Zeiss	482
Erfolgreicher Abschluss der Entwicklung des Vorsatz J	484
Schmeissers Gasentlastungssystem	485
V0-Messungen mit dem Vorsatz J	486
Der befohlene Truppenversuch mit Vorsatz J	486
Weitere Versuche mit Gewehrgranaten und dem Vorsatz J	488
Die Benennung „Vorsatz J“	489
Bestätigung der Brauchbarkeit des Vorsatz J	489
Der Vorsatz Pz	490
Die Gebrauchsanleitung für den Vorsatz Pz	490
Das Deckungszielgerät (DZG)	495
Die Gebrauchsanleitung für das DZG	497
Das Nachtsvisier	498
Kapitel 20 - Die Kurzpatrone 7,92 x 33 mm	499
Wer entwickelte die erste Kurzpatrone?	499
Die Entwicklung der Kurzpatrone von Polte	500
In den Fußstapfen der Infanteriepatrone	501
Die Kurzpatronen-Dokumente der Firma Polte	501
Versuche mit Kurzpatronen-Varianten von Polte und DWM	502
Die Kurzpatronen-Variante 7,9 x 30 mm von Polte	503
Frühe Probleme mit der Pistolenpatrone 7,9 von Polte	503
Kriegsbeginn verzögert Entwicklung der Kurzpatrone	504
Weiterentwicklung setzt mit Änderung der Hülse ein	505
Der Wechsel von verkupferten zu lackierten Stahlhülsen	505
Polte bestätigt die beabsichtigte Einführung der MP 42 S	506
Änderungen für die Massenproduktion	507
Lieferschwierigkeiten und Umbenennungen	509
Erhöhtes Geschossgewicht beschränkt Treibladung	510
Truppenversuch mit MKb 42 (H) mit nicht ausgereifter Munition	510
Einführung des Geschosses mit abgeflachtem Eisenkern	511
Versuche mit Geschossen mit reduziertem Bleihemd	512
Die letzte Modifizierung der Kurzpatrone	512
Die verschiedenen Zündhütchen der Kurzpatrone	513
Die Kurzpatrone 10,75 x 29 mm von Mauser	513
Die Kurzpatrone 8 x 35 mm Rapid der Waffenwerke Brünn	514
Experimente mit bleifreien Geschossen	515
Kurzer Überblick über die Entwicklung von bleifreien Geschossen	515
Die bleifreien Versuchsgeschosse	516
Vergleichsbeschuss mit bleifreien Geschossen	518
Die Fertigung der Kurzpatrone 7,9 x 33 mm	519
Unzureichende Munitionsfertigung zu Beginn des Krieges	519
Maßnahmen zur Erhöhung der Munitionsfertigung	519
Die Serienfertigung der Kurzpatrone	520
Produktionsübersicht über die Fertigung der Infanteriepatrone und der Kurzpatrone	521
Bemühungen um die Beschaffung neuer Fertigungsmaschinen	522
Mehr mechanische Teile der Kurzpatrone verfügbar als Pulver	523
Zusätzliche Pulverfabriken werden eingeschaltet	523
Sondermunition	524
Die Treibpatronen für Gewehrgranaten	524
Die Leuchtspurpatrone	526

Die Platzpatrone	528
Die hülsenlose Patrone	529
Weitere Abarten der Kurzpatrone	529
Die Beschusspatrone	529
Patronen zum Messen des Gasdrucks	530
Die Lehrpatrone	530
Die Werkzeugpatrone	531
Die Exerzierpatrone	531
Das Pistolen-Sprenggeschoss 43 (PistSprgGesch 43) „Prinz Albrecht“	532
Die Bodenstempel der Kurzpatrone	533
Die Fertigungskennzeichen der Herstellerfirmen der Kurzpatrone	533
Die verschiedenen Ausführungen der Kurzpatrone	534
Die verschiedenen offiziellen Bezeichnungen der Kurzpatrone	536
Technische Daten der KurzPatr 43 mE	536
Beurteilung der Kurzpatrone durch das CIOS	537
Spätere Kritik an unzureichender Fertigung	537
Teil VI: Nachkriegs-Rückblick	541
Kapitel 21 - Die Nachwirkungen	541
Die Firma Haenel während des Zweiten Weltkriegs	541
Fabrik und Belegschaft	541
Gesamtausstoß der Firma Haenel während des Krieges	541
Suhl wird vorübergehend von amerikanischen Truppen besetzt	542
Die Ankunft der Roten Armee	542
Schmeissers Nachkriegs-Beitrag zum AK 47	542
Heinrich Vollmers spätere Tage	546
Der weitere Weg des Sturmgewehrs	547
Interesse am Sturmgewehr in beiden Teilen Deutschlands	549
Die MPi 44 in der DDR	549
Amt Blank und Franz Josef Strauß interessieren sich für das Sturmgewehr	552
Argentiniens Nachbauversuch	552
Späte Neuauflage	552
Das Waffenhandbuch für die MP 44	555
Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen	569
Sachregister	575
Quellen- und Literaturverzeichnis	581